



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 30.11.2025 08:55 Uhr | Bastian Rütten

Und währenddessen brennt ein Licht

Jetzt ist sie also wieder da: Die Adventszeit. Wahrscheinlich ist es bei Ihnen Zuhause jetzt auch schon adventlich dekoriert. Die erste Kerze brennt... Kerzen und Licht: das sind doch irgendwie auch die Kernthemen in diesen Wochen. Hier in Kevelaer ist das ja ein Ganzjahresthema. Wer den Wallfahrtsort am Niederrhein kennt, der weiß auch: Kerzen machen nicht nur hell, sie sind Seelenwärmer.

Tag für Tag brennen sie hundertfach an der Außenwand der Kerzenkapelle. Menschen zünden sie an. Für ihre Lieblingsmenschen, als Lichtbringer für ihre Sorgen und Probleme. Und das tröstet. Klar: Um Trost geht es ja auch an unserem Wallfahrtsort.

Manchmal bitten mich Menschen auch von weit her, für sie oder jemand anderes ein Kerzchen anzuzünden an der Kapelle. Sie haben ein Anliegen und wollen was tun – bzw.: dass ich was tu. Da tue ich gerne und nehme das sehr ernst. Das letzte Mal, als ich darum gebeten wurde, das ist jetzt einige Wochen her.

Ende September durften wir einen Radiogottesdienst aus Kevelaer übertragen und das Thema war (wie sollte es anders sein) Trost. Am Ende dieses Gottesdienstes saß ich mit einem Kollegen eine Stunde am Hörertelefon. Ich selber saß da schon etwas eher und hab mich gewundert, dass schon zur Kommunionfeier der erste Anruf kam. Ein älterer Mann, zitternde und schwache Stimme. Erst bedankt er sich – und ich hör: Der Gottesdienst läuft im Hintergrund weiter. Dann kommt er zu seinem ganz persönlichen Anliegen. Es ist ihm Ernst und: es fällt ihm schwer. Das höre ich.

Die Stimme noch wackliger und leiser und dann rückt er mit der Sprache heraus. Er läge im Bett, immer schwächer und seit Monaten. Schmerzen seien nur noch unter Morphium zu ertragen. "Und genau wegen diesem Zeug", sagte er und seine Stimme bricht, "habe ich das Vater unser verschlafen." Er dämmere halt immer wieder weg und versuche dann, die Augen offen zu halten. Aber er verliere diesen Kampf immer häufiger und wache dann irgendwann wieder auf. Dann sei er traurig und er rechne damit, dass er irgendwann in das ewige Licht "rüber penne". Jetzt höre ich durchs Telefon sogar, wie er schmunzelt. Ich überlege kurz: "Was sagst du jetzt"? Nach einer kurzen Pause frage ich ihn: "Wissen sie wie viele Menschen gerade ungefähr den Gottesdienst hören? Es sind rund 400.000 Menschen, so sagt man!". Jetzt klingt seine Stimme wach und erstaunt. "Dann bin ich ja nicht alleine!" – Genau! "Also haben ja ca. 399.999 Menschen für Sie das Vater Unser weiter gebetet. Er lacht. Erleichtert und froh. Und dann bittet er mich, nach meinem Telefondienst für den Radiogottesdienst eine Kerze anzuzünden. An der Kerzenkapelle. Ob er währenddessen schlafen dürfe, fragt er er ironisch. Und ich sage: "Unbedingt, wenn es dran ist!". "Beruhigend" flüstert er. "Danke!". Dann legt er auf.

Was für ein Bild: Die Kirche als eine Gemeinschaft, die trägt im Gebet und im aneinander denken. Da geben die Schwachen Kraft für die Schwachen. Da beten die Wortmächtigen für die Wortlosen. Da wachen sie füreinander und können sich aufeinander verlassen. Und: sie zünden Kerzen füreinander an. Es ist wieder Advent und weil ich Kerzen und Licht mag, lade

ich sie ein: Ich mach in diesem Advent einfach ein Licht für Sie an und natürlich für Ihre Anliegen. Sie können mir einfach nach Kevelaer schreiben. Per Mail, oder ganz einfach (wie früher) per Brief. Sie finden meine Kontaktdaten – da bin ich sicher.